

für Zeitung und Beilage. In der Hauptausgabe oder deren Ausgabenheften abgetragen monatlich: Ausgabe A (1 mal täglich) 20 Pf., Ausgabe B (2 mal täglich) 30 Pf., bei Anstellung im Bank-Konto 80 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch weitere ausdrückliche Ausgabenheften und durch die Zeitung bezogen! Einmaliglich innerhalb Deutschlands monatlich 1 Mark. für Österreich-Ungarn & K. 40 d. zweitjährlich, die übrigen Länder laut Zeitungsvertrag.

Zwei Nummern kosten zusammen mit allen Ausgabenheften und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Meditation und Expedition:

Nachrichtenblatt A.

Telegraph Nr. 152, Nr. 222, Nr. 1172.

Berliner Redaktions-Bureau:

Berlin NW. 2, Bruns, Postfach 261, Straße 1.

Telefon 1, Nr. 1275.

# Leipziger Tageblatt

und  
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag 17. Januar 1907.

Mr. 17.

101. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Das Resultat der gestern in Gneisen vorgenommenen Vorlesung lädt die Belebung des erzbischöflichen Studiums von Bozen und Gnesen vor, doch der Regierung folgende Reiter vorzuhaben werden sollen: Bischof Dr. Löffler, Domherre Klösterle, Regens Dr. Gedächtnis und Graf Poniatowski. (S. Art.)

\* Die "Nord. Allg. Blg." veröffentlicht einen zweiten Artikel "Für klarstellung" unter dem Titel: Herr Erzberger. (S. 2. Seite.)

\* Der Stadtaufzug dieser Nummer steht die Erste Wahlrede des Herrn Justizrats Dr. Jand, vom 8. Januar, im Abdruck bei.

\* Die schwedische Arbeitgebervereinigung stellte in ihrem heutigen Generalversammlung der Neutralorganisation des Handwerks ein Ultimatum vor Antritt des Einigungskongresses. Wird dieses akzeptiert, so tritt am 28. Januar die allgemeine Unabhängigkeit ein, die 70.000 Arbeiter betreffen würde. (S. Seite 2.)

\* In Künz wurde der Kommandeur des Artillerie-Paels Bataillons auf der Straße erschossen. (S. Ausk.)

\* Graf Apponi regt internationale Versammlungen gegen die angebliche Überprüfung im höheren Schulwesen an. (S. Ausk.)

\* Nach den neuen Wahlen sollen bei dem Erdbeben in Argosia 400 Personen getötet und über 1000 verwundet worden sein. (S. Seite 2. Welt.)

## Naivitäten.

Die Wahlbewegung ist für den Kulturforscher eine einzige große Auszüge. Wohin er blickt — Kostbarkeiten. Um so kostbarer, je weniger sie Kostbarkeiten sind. Diese Ausnahmen sprechen zwar nicht gegen die Regel, bemerken aber auch nichts. Kulturforschung wertvoll, dagegen sind Erziehungen, Einrichtungen, Anfertigungen sich schon dann, wenn sie weit verbreitet sind. Daher gehört zum Exemplar die lebendige Überzeugung, dass der Journalismus kein Beispiel, sondern eine Verhöhnung ist, die von mindesten jeder Kostbarkeit ausdrückt kann, das heißt, wenn er sich dazu herbeilässt. In allem Ernst? — So ist es. Es besteht eine ganz überzeugende Unkenntnis über das Seiniges und über die journalistischen Produktionsverhältnisse. Und diese Unkenntnis erfreut sich bis in die höchsten und verantwortlichsten politischen Kreise des Reiches. Ein Hörer kommt aus einer der Seiten fragt einmal ein hochgestellter und einflussreicher Mann des politischen Lebens: „Was das nicht sehr anstrengend für Sie, jeden Tag die langen Reditschriften zu konstruieren?“ Und das fragt der Herr, nachdem zwölf Minuten bei einer Einleitung einer politischen Aktion von einer Bedeutung verordnet worden war. Er verwechselt also in statischer Formlosigkeit den politischen Schriftsteller mit einem Bureaubürokraten. In seiner Freude über die neue kulturforschende Kostbarkeit unterscheidet er den Kulturforscher mit Weisheit und Geduld, den kleinen Virtum auszuläufen. Denn nach diesen Zeichen muss davor noch ein solcher Lust, wiephantastischen Vorstellungen über Journalistin reden, das auch das längste Colloquium damit nicht hätte aufzuhalten können. Dieser wohlwollende, vornehme und normal gebildete Mann war mit seiner Unkenntnis ein Typ.

Diesem Umstande entspringen nun die auffälligsten Erziehungen, manchmal erstaunlich manchmal komisch oder doch luxuriös Natur. So ist es häufig die wichtigsten offiziellen Ausstellungen an der jedem erwarteten Vorlesung in Fleiß und Mut übergegangenen Vorlesung, an Kenntnis der publizistischen Verhältnisse und Wirkungen selbst fest, doch sie ist viel mehr Schaden anzurichten, als sie überhaupt gut machen können, daran ist man gewöhnt. Auch daran, dass sie meistens schlecht geschrieben sind. Man gibt im amtlichen Berlin nicht auf literarische Form. So oft müssten doch wenigstens die Theoriebegriffe und künstlerische Erstufe in deutscher Nationalität, in Übersetzung gehorchen, der politischen Sprache vollkommen mächtig. Zurzeit nimmt er die Stellung eines Regens des Priesterseminars in Gneisen ein. Seine Kostbarkeiten gehen ihm auch bei den Polen beliebt gemacht. Politisch ist er bisher nicht hervorgetreten. Er ist noch ein ruhiger Herr in den fünfzig Jahren, war früher längere Zeit an der Polen-Wissenschaft als Marian Wogalter als Professor und zugleich auch als Religionslehrer an dem Marian-Gymnasium angestellt. Später war er Professor in Ostschlesien bei Goleniow. Zu seiner jetzigen Stellung befindet er sich seit fünf Jahren. Gegen Bialystok spricht, auch wenn man von seiner politischen Aktion absieht, dass er schon im Alter von 78 Jahren steht. Gänzlich ausgeschlossen ist die Kandidatur des Grafen Poniatowski, eines angeborenen Polen aus dem polnischen Hochadel. Dagegen würde wohl auch Dr. Gedächtnis, der gegenwärtige Regens des Boener Priesterseminars, der Regierung genehmigt sein. Er ist aus Braunschweig im Ermland gebürtig und gilt als ein Mann von deutscher Bildung.

Gut also die Regierung nicht überhaupt die Ablösung, die ganze Kostbarkeiten zu vertreten, um im Einvernehmen mit dem Kaiser eine Verständigung auf den ergischösischen Stuhl zu bewirken, die bisher nicht in den Provinzen Polen möglich war, so ist es wahrscheinlich, dass ihre Wahl entweder auf den Domherren Klösterle oder auf den Regens Dr. Gedächtnis fällt, doch man ihn nicht wählen wollte wegen

## Dr. Junck und die Beamenschaft.

An die schöne Harmonie, die in allen bürgerlichen Vereinen Leipzigs über die Berufe des Reichsstaatsbeamten. Dr. Junck berichtet, wird zu unserer großen Erstaunen von einer Seite Missbilligung gebracht, von der wir es an alleinigen Leuten erwarten hätten. Es ist die "Deutsche Beamten-Zeitung", jetzt "Deutsche Beamten-Zeitung", die sich als Organ für die Gemeintenrechte des Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten bezeichnet.

In der Nr. 2 dieser Zeitung vom 12. Januar lesen wir Qualitäten, die einen außergewöhnlichen Gedächtnis haben müssen. Wir können den Beamtenhof nicht entkräften, auch viele Ausführungen genau anzusehen, und sie wird ebenen Werdegang ehrerbaut werden wie wir. Junck bestätigt auch das Blatt mit dem Bericht des Kandidaten Herrn Dr. Junck. Es steht dort:

Herr Dr. Junck sprach: „Hier alle hatte er etwas, sogar für den Mittelstand, für die Bauhandwerker, für die Handlungsbüchlein, für die sozialdemokratischen Tertiär, und was Wunder, wenn wir für die Beamtenchaft nichts, rein gar nichts übrig blieb!“ Nun hat es eben bestätigt nicht mehr nötig, diesen Zentralen Zugeständnissen zu machen. Da kommen Ihnen allein! Aber darüber Sie nicht wünschen, ein nationaler Kandidat ist nur vorhanden, die Schwestern treiben die Wähler selbst gar keine — weshalb ihnen da entgegengesommen. Die Kette darf von selbst. Man sieht die Herren Deputen also vorläufig bereit und bedient sich ihrer, sobald man sie braucht.

Herr Doktor, was einem angehört am Herzen liegt, vergibt man nicht.

Am 8. Januar Herr Justizrat Dr. Junck hat seine zweite Wahlrede gehalten und liebenswürdig auch der Beamer gesagt. Natürlich hat er erst einer vorherigen Interpellation seitens des Verkündens vom Wahlverein der Reichsbeamtenbehörde gehabt, um ihm überhaupt einige Worte in dieser Sache abzunehmen. Wenn gleich wir uns der Einfachheit der bürgerlichen Parteien freuen, und deshalb die Kandidatur Junck freudig begrüßen, wollen wir doch die Beamtenbehörde unter keinen Umständen bestimmen lassen, ob sie nicht mit historischer Würde und Galanterie gehandelt habe. Aber gerade weil sie leichtlich mit den Verhältnissen auskömmig und ihre Hand nicht mehr in die Politik Frankreichs zu stecken sucht, nimmt sie heute noch eine geachtete, vielleicht die erste Stelle unter den Monarchen im Teil ein, und man versteht es, dass der Untertitel ihres Vorgangs ihr eine richtige Auswertung auf englischem Boden mache. Eine Beilage glaubte die Welt, dass Victor Bonaparte, der damals Oberst in einem Petersburger Gardegarde war, den Bericht machen würde, die von der Dreyfusaffäre bis in die Grundzüge erachtete Republik anzugeben, aber er war nur aus, den Staatsstreich nicht erst anzustellen. Die "République de Frankreich", die Orleans und Bourbons, sind nachgerade lächerlich geworden. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, ihre Prätentionen oder ihre Unfähigkeit. Dazu meinen die Orleans, dass ein Thron mit Menschen und ohne Geld zu erobern sei. Die Bourbons sind in seiner besseren Auffassung, dass sie kein Thron verloren, und wenn das Haupt der monarchischen Bourbons noch immer das regierende Fürstenhaus ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante Baron ist, so kann man das nicht löschen darüber. In Spanien haben es die Bourbons auch gründlich mit dem Volk zu verderben gesucht, und wenn Alfonso XIII. und XIV. noch mit den Thronen gekämpft, so braucht sie sich nicht bei den Engländern zu schämen. Und wenn das Haupt der Monarchie vornehmlich aus dem Stab an der Seite immer der elegante